auf den beiden Seiten des Hafens und die zahlreichen Fahrzeuge, welche auf der Rhede liegen. Wir ritten über eine weite angebaute und mit Oliven bepflanzte Ebene; auf dem ersten Hügel, der in dieser Ebene nach dem Libanon hin sich erhebt, mitten in einem Walde von Oliven- und Fruchtbäumen aller Art, begegnete uns eine unabsehbare Menge von Männern, Weibern und Kindern auf beiden Seiten der Straße; es waren die Bewohner eines großen Dorfes, welches unter diesen Bäumen sich hindehnt und dem Scheik von Eden gehört; er bringt den Sommer in Eden und den Winter in diesem Dorfe der Ebene zu; diese Araber grüßten ehrfurchtsvoll ihren Fürsten, boten uns Erfrischungen an und eine Anzahl derselben machte sich mit uns auf den Weg, um Kälber und Schafe für uns zu führen und uns über die steilen Abhänge des Gebirges zu helfen; so ritten wir vier Stunden lang in Einem fort, bald in tiefen Thälern, bald auf dem Kamme von beinahe ganz nackten Bergen; wir machten Halt am Ufer eines Bergstromes, der von den Höhen von Eden herabkommt und halbgeschmolzene Schneeklumpen mit sich führte; unter einem Felsen hatte der Scheik ein großes Feuer für uns anzünden lassen. Wir frühstückten und ließen unsere Pferde ausruhen; der Weg wird immer steiler, über kahle Felsen hin, glatt wie polirter Marmor und es ist unbegreiflich, wie die arabischen Pferde hinauf, namentlich aber hinabkommen konnten; vier Araber zu Fuß umgaben jedes der unsrigen und unterstützten es mit der Hand und den Schultern; demungeachtet stürzten mehrere auf dem Fels, ohne sich jedoch bedeutend zu verletzen; dieser schreckliche Weg oder vielmehr diese beinahe senkrechte Mauer führte uns nach zwei ermüdenden Stunden auf ein Felsplateau, von wo man die Aussicht auf ein weites inneres Thal und das Dorf Eden hatte, welches an dessen höchstem Ende in der Region des Schnees liegt; oberhalb Eden ist nur noch eine ungeheure Felspyramide: dies ist die letzte Zacke von diesem Theil des Libanon; eine kleine zerfallene Capelle krönt ihren Gipfel; Sturm und Wetter nagen beständig an diesen Felsen und lösen gewaltige Blöcke ab, die bis in das Dorf herabrollen; die Ländereien in der ganzen Umgegend sind davon wie übersäet und das Schloß des Scheiks selbst ist auf allen Seiten von denselben umlagert; dieses Schloß, dem wir uns näherten, ist von vollkommen arabischer Architektur; die Fenster haben paarweise Bogengräte und werden durch zierliche Säulchen von einander getrennt. Die Terrassen, welche als Dach und Salon dienen, sind mit Zinnen versehen; an das gewölbte Thor stoßen zwei hohe Sitze von gemeißeltem Stein und selbst die Sockel des Thores sind mit Arabesken über und über geschmückt: der Scheik war zuerst abgestiegen und erwartete uns vor seinem Hause;

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00057920